

SILVESTER: DIE GROSSE PARTY

Ich hatte die Planung so gemacht, dass ich an Silvester wenn möglich in einer Stadt sein würde, zumal das grosse Fest dort ja sicherlich mit Pauken und Trompeten über die Bühne gehen würde. Wenn die Party auch nur halb so lustig werden würde wie beim Start in Tijuana, wollte ich komplett zufrieden sein. Die Stadt Parral in Nordmexiko schien mir dafür wie geschaffen: 100'000 Einwohner, eine alte Silberstadt, perfekt. Bloss war am Silvesterabend kein Mensch auf der Strasse, mit Ach und Krach liess sich abends um 8 ein Restaurant finden, Bars und dergleichen waren geschlossen, Fest schien es keines zu geben. Etwas ungläubig fragte ich den Receptionisten meines Hotels (in dem ich der einzige Gast war), was denn los sei, respektive, warum eben nichts los sei, und der Mann meinte, an Silvester sei hier stets alles geschlossen, die Leute blieben zu Hause, und ich solle ab 23 Uhr um Gottes Willen nicht auf die Strasse gehen, das sei lebensgefährlich. So war es. Die Tradition will es, dass diese Idioten hier an Silvester mit ihren Gewehren in die Luft schiessen, und da gemäss physikalischem Gesetz sämtliche nach oben gefeuerten Patronen auch kurze Zeit später wieder nach unten kommen und irgendwo auf die Dächer und Strassen knallen, empfiehlt sich ein Aufenthalt im Freien nicht. Ich ging um 12 Uhr ins Bett. Silvester, wow.